

## ***In memoriam* Professor Dr. med. Georg Peters**

Mit großer Betroffenheit haben wir vom Tod unseres Institutsdirektors erfahren. Am 08.08.2018 verunfallte Prof. Dr. med. Georg Peters tödlich im Alter von 67 Jahren. Wir, die Kolleginnen und Kollegen des Instituts für Medizinische Mikrobiologie des Universitätsklinikums Münster, trauern in tiefer Anteilnahme mit den Angehörigen und in großer Dankbarkeit für die Verdienste von Prof. Peters um die medizinische Mikrobiologie und das Institut.

Geboren am 11.03.1951 in Asperden/Niederrhein studierte und promovierte er in der Humanmedizin an der Universität Köln. Unterbrochen von beruflichen Zwischenstationen im Kinderkrankenhaus Norderney und der Inneren Medizin II (Universität Köln) sowie als DFG-Stipendiat an der University of Minnesota, Minneapolis war er für viele Jahre am Institut für Medizinische Mikrobiologie und Hygiene der Universität Köln tätig, erst als Wissenschaftlicher Assistent, später nach seiner Habilitation als Oberarzt und C2-Professor. Hier erwarb er auch seinen Facharzt für Mikrobiologie und Infektionsepidemiologie. Im Jahr 1992 wurde zum Ordinarius und Direktor des Institutes für Medizinische Mikrobiologie der Westfälischen Wilhelms-Universität berufen.



Für seine wissenschaftlichen Leistungen auf dem Gebiet der Forschung zu Staphylokokken und den von ihnen verursachten Erkrankungen, fand er höchste nationale und internationale Anerkennung und konnte für dieses Forschungsfeld den akademischen Nachwuchs begeistern. Dies fand seinen Niederschlag u.a. in seiner Wahl zum Vizepräsidenten und später Präsidenten der „Gordon Research Conference on Staphylococcal Diseases“. Bahnbrechend waren seine Erkenntnisse zur Pathogenese von Fremdkörper-assoziierten Infektionen durch koagulasenegative Staphylokokken und ihrer Fähigkeit zur Biofilmbildung. Zeit seines beruflichen Lebens engagierte er sich für die Diagnostik, Prophylaxe und Therapie von Infektionen durch multiresistente Erreger, insbesondere von Methicillin-resistenten *Staphylococcus aureus* (MRSA)-Stämmen. Als akademischer Lehrer engagierte er sich nachhaltig für die infektionsmedizinische Ausbildung der Medizinstudenten sowie die ärztliche Weiterbildung auf dem Gebiet der medizinischen Mikrobiologie. In seinem primären Verständnis als Arzt organisierte und verlangte er eine höchst sorgfältige Diagnostik bei Patienten mit Infektionsverdacht und kümmerte sich so oft es ging auch persönlich um Patienten mit infektionsmedizinischen Problemen. Als Vorsitzender des "Innovative Medizinische Forschung" (IMF)-Förderinstruments und des Interdisziplinären Zentrums für Klinische Forschung (IZKF) prägte er die fakultätseigene medizinische Forschungsförderung in Münster für viele Jahre.

Seine Tätigkeiten in wissenschaftlichen Gremien, Fachverbänden und -gesellschaften sowie sein berufspolitisches Engagement bestimmten sein Wirken maßgeblich und können hier nur ansatzweise Würdigung finden. So war er u.a. Präsident der Deutschen Gesellschaft für Hygiene und Mikrobiologie (DGHM) sowie der Paul-Ehrlich Gesellschaft für Chemotherapie (PEG). Für viele Jahre wirkte er als Mitglied und später Sprecher des Fachkollegiums 204 "Mikrobiologie, Virologie, Immunologie" der Deutschen Forschungsgemeinschaft (DFG); seit 2012 als Mitglied des Senats der DFG. Mit all seiner Kraft vertrat er als Sprecher die DFG- Sonderforschungsbereiche "Mechanisms of inflammation" und "Breaking barriers". Bis zuletzt war er Vorsitzender des Wissenschaftlichen Beirates des Robert-Koch-Institutes Berlin sowie Stellvertretender Vorsitzender des Gemeinsamen Wissenschaftlichen Beirates des Bundesministeriums für Gesundheit.

Wir erinnern uns mit großer Dankbarkeit an einen hervorragenden Arzt, streitbaren Wissenschaftler und Fachvertreter, einen stets fördernden und fordernden akademischen Lehrer sowie verständnisvollen Institutsdirektor und Chef, ganz besonders aber an einen einzigartigen Menschen.